

Waldschutzbericht 2016

(Stand Dezember 2016)



Waldschutzbericht 2016 Landkreis Bautzen

Witterung

Das Jahr 2016 war überdurchschnittlich warm. So lag die Jahresdurchschnittstemperatur an der Station des Internationalen Phänologischen Gartens (IPG) in Ohorn 0,9 °C über dem 65jährigen Mittel. 2016 begann mit ausreichenden Niederschlägen in den Wintermonaten. Das Frühjahr war kühl und niederschlagsreich. Während der Vegetationsperiode gab es keine ausgeprägten Trockenperioden, wobei im Juli-September gebietsweise weniger Niederschläge fielen als im langjährigen Mittel. Die Jahresniederschlagssumme lag über den Mittelwerten (Beispiel IPG Ohorn: 934mm, 119% zum 65jährigen Mittel). An der Meßstelle Hoyerswerda fielen an acht Tagen mehr als 10 mm Niederschläge. Die höchsten Werte wurden am 23./24.05.2016 mit 30,3 mm und am 25.06.2016 mit 43,9 mm registriert. Die Starkniederschläge standen in Zusammenhang mit Gewittern, Hagel und Sturmböen.

Abiotische Schäden

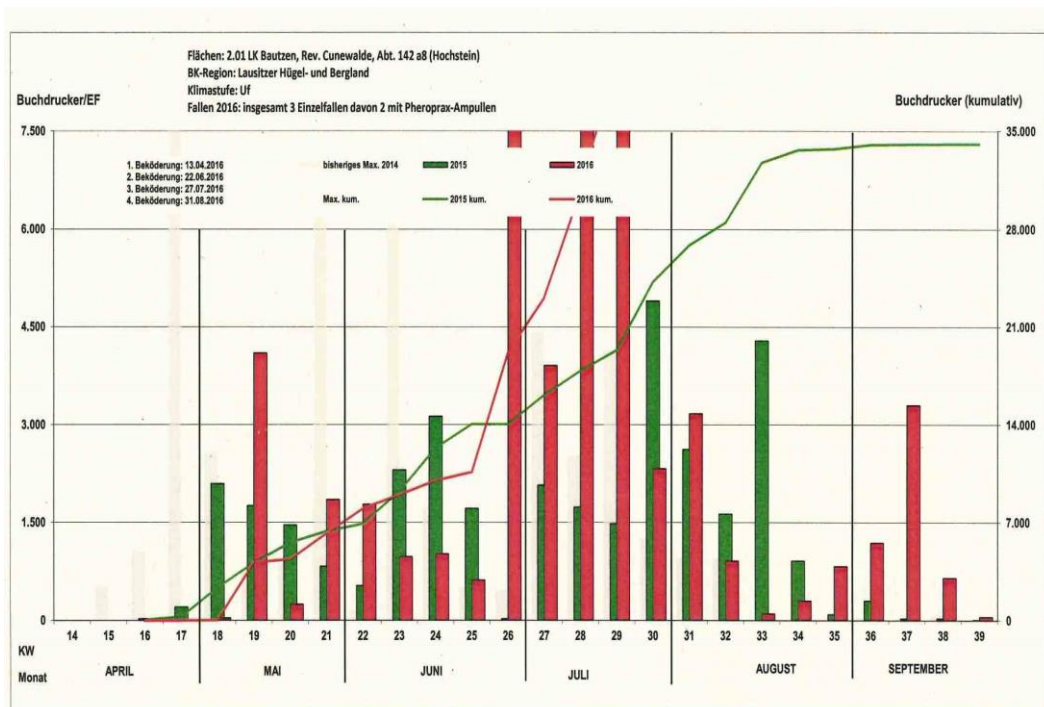
Hagelschäden: Am 23.5.2016 zog eine Gewitterfront von Süd nach Nord über den Landkreis, infolgedessen es durch bis zu tennisballgroßen Hagelkörnern zu Schäden auf etwa 200 ha Waldfläche kam. Betroffen waren vor allem die Hahnenberge, Wälder zwischen Brischko und Maukendorf, um Hoyerswerda und von dort nördlich bis zur Landesgrenze. Am 25.06.2016 kam es zu einem weiteren starken Gewitter mit Hagel im nördlichen Landkreis, wieder vor allem im Bereich um Hoyerswerda. Allein im Bereich Hahnenberge (Reviere Königswartha und Radibor) musste in der Folge etwa 3.500 m³ Schadholz eingeschlagen und beräumt werden. Einige durch Hagelschäden am 23.05.2014 (Raum Hoyerswerda bis Oßling) und am 28.07.2014 zwischen Hoyerswerda und Spremberg betroffene Gebiete mit Absterbeerscheinungen waren erneut betroffen. Schäden entstanden vor allem in Kiefernbeständen. Durch die Hagelkörner wurden zahlreiche Rindenverletzungen verursacht, die zu einer starken Verharzung der Wundstellen und teilweise oder vollständigem Absterben der Kronen/Bäume führten. Bedingt durch die Feuchtigkeit im Sommer 2016 ist durch die zahlreichen Wundstellen ein verstärkter Pilzbefall durch *Sphaeropsis sapinea* zu verzeichnen.

Waldbrand: An insgesamt 117 Tagen herrschte erhöhte Waldbrandwarngefahr. An 86 Tagen war das Automatische Waldbrandfrüherkennungssystem in Betrieb. Deutlich überwogen die

Gefahrenstufen 2 und 3. An 19 Tagen mussten die Gefahrenstufe 4 ausgelöst werden, Gefahrenstufe 5 in keinem Fall. Im Landkreis wurden 19 Waldbrände mit einer Schadfläche von insgesamt 1,12 ha registriert. Der größte Waldbrand mit 0,64 ha Fläche ereignete sich am 23.05.2017 bei Bröthen. In diesem Bereich kommt es seit mehreren Jahren zu Bränden, bei denen Brandstiftung vermutet wird.

Biotische Schäden

Buchdrucker (*Ips typographus*): Durch die Dürreperiode in der ersten Augushälfte 2015 und der rasanten Populationsentwicklung im September/Oktober 2015 war die Ausgangslage für das Jahr 2016 sehr kritisch. Die Überwinterung unter der Rinde erfolgte in allen Entwicklungsstadien. Es konnten kaum Verluste durch Witterung, Bakterien und Pilze festgestellt werden. Durch die konsequente Einflussnahme der Revierleiter auf die Waldbesitzer zur Beseitigung des Stehendbefalls und auch durch die günstige Witterung im Jahresverlauf kam es nicht zur befürchteten Massenvermehrung. Durch den Landkreis werden 3 Monitoring-Standorte betrieben (Reviere Cunewalde, Bischofswerda und Ohorn), in denen genaue Daten zur Populationsentwicklung ermittelt werden. Einen Eindruck von der angespannten Situation zeigt die Auswertung des Käferanflugs am Monitoringstandort Cunewalde (Hochstein).



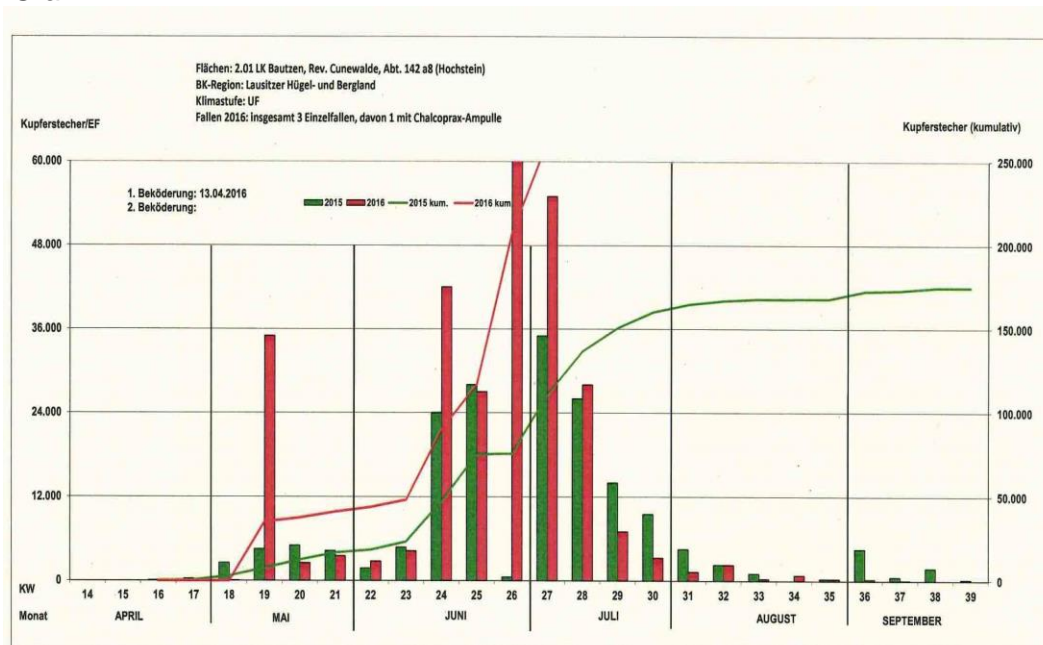
Schwarmflug Buchdrucker 2016

Legende: Rote Säulen: Entwicklung 2016 je Kalenderwoche; grüne Säulen: Entwicklung 2015 je Kalenderwoche; rote Linie: Entwicklung 2016 kumulativ; grüne Linie: Entwicklung 2015 kumulativ.

Kupferstecher (*Pityogenes chalcographus*): In der 2. Jahreshälfte 2015 zeichnete sich nach den Dürreschäden parallel zur Entwicklung der Buchdruckerpopulation eine rasante Entwicklung beim Kupferstecher ab. Der verstärkte Befall wurde sowohl im Flachland als auch im Berg- und Hügelland registriert und betraf überwiegend die Oberkronen älterer Fichten und Jungbestände. Die Überwinterung erfolgte in allen Entwicklungsstadien und bei den Jung- und Altkäfern offensichtlich zum Großteil ebenfalls unter der Rinde. Es konnten kaum Verluste durch Witterung, Bakterien und Pilze festgestellt werden. Bereits in der 19. Kalenderwoche wurden am Standort Revier Cunewalde mehr als 30.000 Käfer registriert. Auch der Anflug der 2. Generation ab Mitte Juni lag weit über den Zahlen des Vorjahrs.

Durch konsequente Kontrolle durch die Revierleiter und Einwirkung auf die Waldbesitzer zur unverzüglichen Aufarbeitung der Befallsherde kam es nicht zur Gradation.

Die Entwicklung der Population am Monitoringstandort Cunewalde (Hochstein) zeigt die folgende Grafik:



Schwarmflug Kupferstecher

Legende: Rote Säulen: Entwicklung 2016 je Kalenderwoche; grüne Säulen: Entwicklung 2015 je Kalenderwoche; rote Linie: Entwicklung 2016 kumulativ; grüne Linie: Entwicklung 2015 kumulativ.

Zwölfzähner Kiefernborkekäfer (*Ips sexdentatus*): In den Kieferngebietern des Landkreises Bautzen kam es vor allem an Holzpoltern in vorgeschädigten Beständen (Hagel, Dürre) zu teilweise massivem Befall mit *Ips sexdentatus* in bisher unbekanntem Ausmaß. Vereinzelt trat Stehendbefall auf. Als Befallsmenge wurden insgesamt etwa 2000 m³ geschätzt. Betroffen war vor allem Holz aus Altbeständen. Die Entwicklung einer Käfergeneration an den Holzpoltern dauerte teilweise nur 5-6 Wochen.

Im Revier Cunewalde wurde in einem durch Sturm vorgeschädigten Lärchen-Bestand Befall durch den **Lärchenbockkäfer (*Tetropium gabrieli*)** mit einer Schadholzmenge von etwa 25 m³ festgestellt. An Douglasie wurde der **Gefurchte Fichtenborkenkäfer (*Pityophthorus pityographus*)** als Schadverursacher festgestellt.

Nonne (*Lymantria monacha*): Der Falterflug der Nonne begann in diesem Jahr spät (teilweise erst Anfang Juli). Nach der kleinflächigen Bekämpfung im Jahr 2015 (Revier Elsterheide, Bernsteinsee: 100 ha) befindet sich die Population im gesamten Kreisgebiet im Latenzstadium. An den 35 Fallenstandorten mit je zwei Fallen wurden durchschnittlich 207 Falter je Falle (max. 417) registriert (2015: durchschnittlich 182, max. 386). Als kritisch gelten über 700 Falter je Falle. Der Falterflug dauerte teilweise bis in den September.

Schwammspinner (*Lymantria dispar*): An den 9 Fallenstandorten wurden durchschnittlich 136 Falter je Falle (max. 578) registriert (2015: durchschnittlich 102, max. 561). Als kritisch gelten Zahlen über 700 Falter je Falle. Im Revier Elsterheide nähern sich die Werte dieser kritischen Zahl. In Verbindung mit weiteren Arten, insbesondere Frostspannern, sind bereits Fraßschäden zu beobachten.

Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*): Nachdem bereits seit mehreren Jahren Pheromonfallen an der sächsisch-brandenburgischen Grenze positioniert waren, wurden 2016 in diesem Bereich erstmals vier Falter in einer Falle bei Neustadt/Spree nachgewiesen. Da die Falter teilweise ohne Beschädigungen waren, hatten sie noch keine langen Flugstrecken absolviert. Es muss davon ausgegangen werden, dass sie sich in der Umgebung des Fallenstandortes entwickelt haben. Eine sofort eingeleitete Nachsuche in den Eichenbeständen um Neustadt/Spree und in der Flussaue der Spree bis zur Landesgrenze südlich Spremberg erbrachte keine Raupennester oder Hinweise auf Eichenprozessionsspinnerbefall. Mit den seit 2013 bekannten Vorkommen im Raum Radeberg und Ottendorf-Okrilla mit ebenfalls Einzelnachweisen in Pheromonfallen 2016 sowie einem Raupennest im Jahr 2014 ergibt sich nunmehr ein zweiter Beobachtungsschwerpunkt.

Eichenwickler (*Tortrix viridana*): Die Population befindet sich in der Latenzphase. Im Jahr 2016 kam es wie schon 2015 kaum zu Fraßschäden durch Eichenwickler. Eine Ausnahme bildet das Revier Radibor. In der Gemarkung Preititz der Gemeinde Malschwitz kam es zu eng begrenztem Fraß mit Blattverlust nahe 100% auf 20 ha und starkem Fraß auf 16 ha.

Frostspanner (Geometridae sp.): Mehrere Arten traten auf Kippenaufforstungen in Roteichenbeständen auf, wobei es auch zu starkem bis Kahlfraß kam. Dieser wurde teilweise durch Goldafler (*Euproctis chryorrhoea*) und Schwammspinner (*Lymantria dispar*) verstärkt. Im

Revier Elsterheide traten starke Fraßschäden auf mindestens 75 ha auf, im Revier Bernsdorf auf 50 ha. Wie bereits seit einigen Jahren beobachtet, beteiligen sich verstärkt bisher kaum schädigend auftretende Arten der Frühjahrsfrostspanner.

Kiefernstangenrüssler (*Pissodes piniphilus*): Im Revier Bernsdorf wurde an einer etwa 10-15jährigen Kiefernauflistung Befall durch Kiefernstangenrüssler festgestellt. Kleinflächig sind Reihen der Kiefern abgestorben. Angrenzend sind Kiefern durch *Diplodia*-Triebsterben befallen.

Mäuse: Durch den Staatsbetrieb Sachsenforst wurden in einigen Landesteilen erhöhte Schäden durch Mäuse in Erstaufforstungen und Kulturen mitgeteilt. Im Landkreis Bautzen kam es auf Forstflächen nur zu einer Mitteilung von Schäden im Revier Radibor.

Monitoring

Als kritisch werden die Einschränkungen für das Waldschutzmonitoring in den Sperrbereichen der Braunkohlesanierungsgebiete betrachtet. Zum einen können Zeitreihen an bestimmten Punkten nicht weiter fortgesetzt werden, die zur frühzeitigen Prognose von Gradationen von großer Wichtigkeit sind. Zum anderen sind einige Bereiche nicht zu betreten und es fehlen Daten vollständig. Eine Abschätzung zum Schadauftreten einzelner Arten und der Gefährdung der Bestände und der Populationsentwicklung in größeren Bereichen im Norden des Landkreises ist nicht mehr zuverlässig möglich.

Winterbodensuche: Das System der Suchbestände hat sich bewährt und musste 2015/16 nur in zwei Fällen auf Grund von Vergrasung geändert werden. Bei den zu überwachenden Arten (**Kiefernspanner** *Bupalus piniarius*, **Kiefernspinner** *Dendrolimus pini*, **Forleule** *Panolis flammea*, **Kiefernswärmer** *Sphinx pinastri*, Kiefernbuschhornblattwespen *Diprion/Neodiprion* sp.) wurden keine erhöhten Werte registriert. Für 2017 muss voraussichtlich vor allem auf die Populationsentwicklung des Kiefernspanners geachtet werden, da im Bereich Grüngräbchen bei der derzeit laufenden Winterbodensuche 2016/2017 auf einer Probefläche 22 Puppen und bei Ralbitz 15 Puppen gefunden wurden (kritischer Wert: 12 Puppen).

Quarantäneschädlinge

2016 wurden in 18 als besonders gefährdet geltenden Kiefernbeständen im Landkreis Proben genommen und auf Befall durch **Kiefernholznematoden** untersucht. Bei der Prüfung im LfULG konnte kein Befall mit *Bursaphelenchus xylophilus* festgestellt werden.

Parallel wurden im Landkreis 4 Fallensysteme betrieben, um die als Vektoren bekannten Bockkäfer (*Monochramus* sp., v.a. *M. galloprovincialis*) mittels synthetischer Pheromone anzulocken, zu fangen und beim LfULG untersuchen zu lassen. Es konnte kein Befall mit *B. xylophilus* festgestellt werden.

Erstmals wurde auf einer Probefläche im Revier Elsterheide eine Falle zum Nachweis des **Sibirischen Kiefernspinners (*Dendrolimus sibiricus*)** ausgebracht. Dabei handelt es sich um einen Quarantäneschaderreger, der sich von Asien aus westwärts ausbreitet und inzwischen in Europa (jedoch noch nicht in Deutschland) nachgewiesen ist. Der einzige Anflug stellte sich nach eingehender Untersuchung als ein Exemplar des heimischen Kiefernspinners *Dendrolimus pini* heraus.

Eine durch das LfULG angeregte Prüfung der Douglasienbestände ergab keinen Befall durch die **Douglasien-Gallmücke (*Contarinia pseudotsugae*)**.

Phytophthora ramorum: Im Landkreis wurden zur Überwachung der besonders an Schneeball (*Viburnum* sp.) als Zwischenwirt vorkommenden Pilzart zahlreiche Kontrollen während der Frühjahrs- und Sommermonate durchgeführt. Ein Befall konnte nicht diagnostiziert werden.

Fusarium circinatum: Diese Pilzart befällt vor allem Kiefern und muss nach EU-Recht überwacht werden. Saatgutbestände und insgesamt 86 ha Kiefernwälder wurden untersucht und kein Befall festgestellt.

Neue Schaderreger

Seit 2014 ist im Landkreis der **Buchsbaumzünsler (*Cydalima perspectalis*)** nachgewiesen. Er stellt keine Gefahr für die Waldbestände dar, da er (fast) monophag an Buchsbaum lebt. Allerdings richtet er seit 2016 in Parkanlagen, im Landschaftsbau und auf Friedhöfen teilweise erhebliche Schäden an. Betroffen ist derzeit nur das nördliche Kreisgebiet.

Nadelbräune (*Dothistroma septosporum*): Im Frühjahr 2016 wurde in Dresden-Klotzsche an zwei jüngeren Jeffrey-Kiefern (*Pinus jeffreyi*) der pilzliche Quarantäneschaderreger *Dothistroma septosporum* erstmals in Sachsen nachgewiesen. Die Erkennung des Befalls erfolgte anhand der charakteristischen ziegelroten Nadelbänderung. Befallen werden verschiedene Kiefernarten, vor allem Schwarzkiefer, Waldkiefer und Bergkiefer. Die ersten Symptome sind unspezifische hellgrüne oder gelbgrüne Flecken bzw. Bänder. Später entwickeln sich braune bis nahezu ziegelrote, 1-3 mm breite, die Nadel umfassende Bänder. Im Jahr der Infektion stirbt die

Nadel oberhalb der nekrotischen Bänder oder die ganze Nadel ab. Stark befallene Bäume können alle Nadeln bis auf jene des jüngsten Nadeljahrganges verlieren, was zu starken Zuwachsverlusten, bei mehrjährigem Befall auch zu Absterben führt. Eine detaillierte Beschreibung des Schadbildes und Fotos vom Befall finden Sie unter:

http://www.waldwissen.net/waldwirtschaft/schaden/pilze_nematoden/bfw_nadelbraeune_kiefer/index_DE.

Bei Verdachtsfällen bitte umgehende Information an das SG 68.1 (Tel. 03591 5251-68100) und ggf. Probenahme zur Weiterleitung an das Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Referat 93a Pflanzengesundheit.